

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 8 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 19. Februar 1954

Keine Fortschritte bei der Berliner Konferenz

Wenig Hoffnung auf den Staatsvertrag

Nach mehrfachen Beratungen, die der österreichische Außenminister Ing. Figl mit den Staatsmännern der Westmächte und dem sowjetischen Außenminister Molotow hatte, begannen in Berlin am Freitag den 12. ds. die ersten offiziellen Verhandlungen. Am Beginn der ersten Sitzung gab Ing. Figl eine grundsätzliche Erklärung der Bundesregierung zur Frage des Staatsvertrages ab. Auf die Rede Ing. Figls antwortete zunächst Edens, der für eine Unterzeichnung des Staatsvertrages in Berlin eintrat. Dann schlug Molotow vor, die stellvertretenden Außenminister zu beauftragen, den Staatsvertrag innerhalb von drei Monaten fertigzustellen. Molotow legte einen Plan zur Lösung der Österreich-Frage vor, der in mehrere Punkte gegliedert ist. Dulles schloß sich dem Standpunkt Edens an. Zu dieser ersten Sitzung wurde in Wien amtlich bekanntgegeben:

„Nach einer eingehenden Aussprache zwischen dem Bundeskanzler und dem Vizekanzler hat die Bundesregierung der österreichischen Delegation in Berlin zu den Vorschlägen des sowjetischen Außenministers Molotow unter anderem folgendes mitgeteilt:

Das Studium der bisher vorliegenden Informationen über die am Freitag vom sowjetischen Außenminister Molotow gehaltene Rede läßt vor allem die Forderung unannehmbar erscheinen, alliierte Truppenbestände auch nach Abschluß des Staatsvertrages in Österreich zu belassen. Ebenso unannehmbar erscheint der Vorschlag, die Räumung Österreichs

von alliierten Truppen nicht in allen Teilen des Landes gleichzeitig und gleichmäßig vorzunehmen. Der Staatsvertrag, auf den Österreich seit so vielen Jahren wartet, muß dem Land die volle und ungeteilte Freiheit und Souveränität bringen.

In einer Sitzung am Samstag schlug der amerikanische Außenminister Dulles vor, den alten Staatsvertrag in der vollständigen alten Fassung anzunehmen. Da Molotow auf seiner Forderung bestand, daß die Besatzungstruppen bis zum Abschluß des deutschen Friedensvertrages in Österreich bleiben sollen, konnte in der Staatsvertragsfrage kein Fortschritt erzielt werden und ist ein Abschluß kaum mehr im Bereich der Möglichkeiten bei der jetzigen Konferenz in Berlin.

Am Dienstag den 16. ds. gab Außenminister Ing. Figl namens der österreichischen Regierung nochmals eine Erklärung ab, daß diese die Zusatzanträge Molotows ablehne, weil sie Österreich nicht von den Besatzungstruppen befreie.

Bei Blattschluß wird bekannt, daß die Österreichfrage vor Beendigung der Konferenz noch am Donnerstag zur Debatte kommt. Auf eine wesentliche Änderung in der Staatsvertragsfrage ist jedoch nicht zu rechnen. Was die übrigen Punkte der Tagesordnung der Berliner Konferenz betrifft, wurde in der Deutschlandfrage keine Annäherung erzielt, so daß die Konferenz für die Welt nur eine Enttäuschung bringen wird und der Weltfriede keine Sicherung erfährt.

Zum erstenmal aktive Handelsbilanz

Zum erstenmal seit dem Bestehen der Republik schloß Österreichs Außenhandel mit einem Aktivum ab. Da auch der Fremdenverkehr wieder hohe Einnahmen brachte (die Deviseneingänge aus dem Fremdenverkehr erreichten 1953 allein rund 1,5 Milliarden Schilling), ist die Zahlungsbilanz 1953 mit rund 2,5 Milliarden Schilling aktiv, im Vorjahr war sie noch mit zwei Milliarden passiv gewesen. Die Entwicklung ist allerdings nicht nur auf eine Steigerung der Ausfuhr, sondern auch auf eine bedeutende Verringerung der Einfuhren zurückzuführen. Die 1953 erfolgte 25prozentige Steigerung des Zahlungsmittelumlaufes auf 12,6 Milliarden ist auf verschiedene Komponenten zurückzuführen. Der Devisenbestand der Nationalbank ist aber um 4,6 auf 6,7 Milliarden angestiegen, so daß der Gesamtumlauf derzeit mehr als zur Hälfte in Gold und Devisen gedeckt ist. Das Preisniveau war 1953 weitgehend stabil. Der Index der Großhandelspreise ist um 1 Prozent und der

Kleinhandelsindex um ½ Prozent zurückgegangen. Die industrielle Produktion — für die noch keine Jahresergebnisse vorliegen — dürfte 1953 die im Vorjahr erzielte Höhe wieder erreicht haben. Es ist jedoch insofern eine Umschichtung festzustellen, als die Erzeugung von Konsumgütern zugenommen hat, während bei den dauerhaften Gütern ein Rückgang zu verzeichnen war. Im Außenhandel hielt die Entwicklungstendenz der Vorjahre an. Von den eingeführten Waren im Wert von 13,27 Milliarden Schilling entfielen nur mehr 7 Prozent auf ERP-Lieferungen gegen 14 Prozent im Vorjahr. Unter den wichtigsten Herkunftsländern der österreichischen Einfuhren befanden sich Westdeutschland, die Vereinigten Staaten, Italien, Großbritannien, die Schweiz, Frankreich und Polen. Zu den Hauptabnehmerstaaten zählten Westdeutschland, Italien, Großbritannien, die Vereinigten Staaten, die Schweiz, Jugoslawien, Holland, Frankreich und Polen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der frühere Außenminister **Dr. Karl Gruber** ist mit seiner Frau vom Südbahnhof nach Genua abgereist. In Genua wird er sich nach den USA. einschiffen, wo er seinen Posten als österreichischer Botschafter demnächst antreten wird.

In diesem Jahr wird erstmals wieder in ganz Tirol des **Todestages Andreas Hofers** am 20. Februar durch Gottesdienste und Gedenkstunden in den Schulen gedacht werden. In der Innsbrucker Hofkirche, wo sich das Grabmal Andreas Hofers und das Denkmal für die Tiroler Freiheitskämpfer befindet, wird eine Feier der Tiroler Jugend stattfinden.

Im Bahnhof Schwarzach-St. Veit **entgleisten 24 Waggons eines Güterzuges**. Der Zug, dessen Bremsen versagt hatten, war über die Tauernstrecke aus Kärnten gekommen und erreichte im Bahnhof eine Stundengeschwindigkeit von 120 km. Sämtliche Waggons sowie die Oberleitungen und der Unterbau wurden zerstört. Ein besonderer Glücksfall war, daß nur eine Person leicht verletzt wurde und kein Zug in der Station stand. Der Zugverkehr war längere Zeit unterbrochen.

Der Frost hat auch in **Wien** schwere Schäden besonders durch geborstene Wasser- und Gasrohre verursacht. Bei den Wasserwerken sind Meldungen über **1800 Frostgebrechen und 66 Rohrgebrechen an Zuleitungen und Hydranten** eingelaufen. Bei den Gaswerken sind **13.700 Meldungen über Störungen und Rohrbrüche** eingelangt.

In Graz fiel ein 2½-jähriges Mädchen einem **schrecklichen Unfall** zum Opfer. Das Kind war, wie gewöhnlich nach dem Mittagessen, von seiner Mutter in einem Mansardenzimmer zu Bett gebracht worden. Etwas später verspürten Hausbewohner Rauch- und Brandgeruch. Sie fanden das Mansardenzimmer vollkommen mit Rauch gefüllt und das Kinderbett in Brand. Das Kind, das mit Zündhölzern gespielt hatte, war erstickt und hatte schwere Verbrennungen erlitten.

Der 13jährige Hauptschüler Gerhart Lisitzky spielte in der elterlichen Wohnung in Klagenfurt mit einer **Walterpistole seines Vaters**, die er in einem Pappkarton unter dem Bett gefunden hatte. Plötzlich löste sich ein Schuß, der

dem auf Besuch weilenden gleichaltrigen Realschüler Rudolf Hanschitz in die Brust drang und im Rücken austrat.

Im Jagdgebiet Häselgehr-Lermoos in Tirol erlegte ein Revierjäger ein **Adlerweibchen mit einer Flügelspannweite von 215 cm**. Damit ist der einzige für heuer im Bezirk Reutte genehmigte Adlerabschuß ausgeführt. In der gleichen Gegend werden noch drei oder vier weitere Adler beobachtet. Im Außerfern sind die Adler am stärksten von allen Bezirken Tirols verbreitet. In den letzten Jahren hat die Landbevölkerung wiederholt einen stärkeren Abschuß des sonst geschützten Vogels gefordert.

Bei Strengberg fiel der Kraftwagenchauffeur Matthias Strecker einem **Verkehrsunfall** zum Opfer. Strecker, der mit einem Kraftwagenzug in Richtung Linz gefahren war, dürrte, wie die Gendarmerie annimmt, **am Volant eingeschlafen** sein. Das Auto geriet auf die linke Straßenseite und fuhr gegen einen Baum, wobei der Chauffeur tödlich verletzt wurde. Die Ladung, Waschpulver und Seife, war Eigentum einer Welser Speditions- und Lagerhausfirma. Der Sachschaden beträgt etwa 150.000 S.

Eine Landarbeiterin aus Hainersdorf bei Fürstenfeld wurde in der Radiumabteilung des Zentralröntgeninstituts des Grazer Landeskrankenhauses wegen eines vermutlichen Gehirntumors behandelt. Dabei wurde ihr **eine mit Radium gefüllte Kapsel** mit einem Pflaster an die Stirn geheftet. Da die Behandlung der Frau anscheinend unangenehm war, verließ sie, als sie einen Augenblick allein war, die Klinik. Da die Kapsel, die einen Wert von 5000 Dollar repräsentiert, durch unsachgemäße Verwendung gesundheitliche Schäden verursachen kann, wurden die Sicherheitsbehörden alarmiert, welche die Frau in einem Autobus auf der Heimfahrt erwischt. Sie hatte die Kapsel noch immer am Kopf befestigt. Wie sie angibt, wollte sie, in Unkenntnis des hohen Wertes der Kapsel, diese zu Hause einfach wegwerfen.

Der 14jährige Bauernsohn Ferdinand Plechberger fiel in Rothleiten einem **gräßlichen Arbeitsunfall** zum Opfer. Der Bub war beim Zureichen von Holz ausgeglitten und vor das laufende Blatt einer Kreissäge gefallen, wobei ihm der linke Oberarm abgetrennt und die Brust in einer Länge von 20 cm aufgesägt wurde. Da das Sägeblatt auch das Herz angeschnitten hatte, war der Unglückliche sofort tot.

Als einige Buben am Ufer des teilweise zugefrorenen Wiener Donaukanals nächst der Augartenbrücke **auf Eisschollen umhersprangen**, löste sich ein etwa 10 m² großes Eisstück, auf dem der 12jährige Schüler Herbert Rygel stand. Die anderen Buben, die sich durch rechtzeitiges Abspringen von der sofort abtreibenden Scholle hatten retten können, verständigten einen Wachebeamten, der Herbert, den es inzwischen weiter abgetrieben hatte, am rechten Ufer, dem die Scholle sich inzwischen genähert hatte, retten konnte.

AUS DEM AUSLAND

Der Sender der Vatikanstadt übertrag am vergangenen Sonntag abends eine **Botschaft Pius' XII. an alle Kranken und Leidenden**. Das erste Viertel der Ansprache hatte der Papst selbst auf ein Tonband gesprochen, das in einem Gerät neben seinem Bett abließ. Den Rest der Botschaft sprach Pater Francesco Pelligrini. Der Stimme des Papstes waren die Tage schweren Leidens anzumerken. Er setzte seine Worte wesentlich langsamer als er das sonst zu tun pflegte.

Die **größte und stärkste elektrische Glühbirne der Welt** wurde auf dem Platz vor dem Rockefeller-Gebäude in New-York entzündet. Die Glühbirne mißt mehr als einen halben Meter im Umfang, ist mehr als einen Meter hoch und hat eine Stärke von 75.000 Watt. Sie ist zur Erinnerung an den Geburtstag Edisons, der sich am 11. Februar zum 107. Mal jährte, hergestellt worden. Thomas Edison hat vor 75 Jahren die Glühbirne erfunden.

Das Bathyscaphe (Tiefseetauchgerät) der französischen Marine unternahm mit den Offizieren Nicolas Houot und Henri Willm an Bord, im Atlantischen Ozean einen Tauchversuch, bei dem es eine **Rekordtiefe von 4050 Metern** erreichte. Das Tauchgerät wurde von Dakar an der westafrikanischen Küste 260 km zu einem Punkt auf hoher See gebracht, wo das Meer 4500 Meter tief ist. Das Bathyscaphe, das bereits schon einmal unbe-

mannt eine Tiefe von 4100 Metern erreicht hatte, hat damit die von Professor Auguste Piccard erreichte bisher größte Tiefe von 3150 Meter, die er im Mittelmeer erzielt hat, überboten. Das Bathyscaphe erreichte nach etwas mehr als fünf Stunden wieder die Oberfläche.

Das Blatt der deutschen Angestellten-gewerkschaft, „Der Angestellte“, berichtet, daß es mehr als drei Millionen, d. s. **12 Prozent aller Frauen in Westdeutschland, Witwen** gibt. 700.000 Frauen leben von ihren Männern getrennt, 380.000 Frauen sind geschieden, 440.000 uneheliche Kinder leben bei ihren unverheirateten Müttern.

Der 75jährige **Clown Grock**, der sich vor einigen Monaten auf seinen großen Grundbesitz in Italien zurückgezogen hatte und dort unter seinem wirklichen Namen Adrian Wettach lebte, teilte französischen Journalisten mit, er habe beschlossen, wieder aufzutreten. Grock, der vor etwa fünfzig Jahren den fahrenden Zirkus verließ und nur auf ständigen Bühnen Musikszenen zum besten gab, wird sich dieses Mal einem großen französischen Zirkus anschließen.

Die englische Schauspielerin **Vivian Leigh** stürzte auf der Bühne des Phönixtheaters in London und brach sich das linke Handgelenk. Der Unfall ereignete sich fünf Minuten nach Beginn der Vorstellung. Trotz den heftigen Schmerzen spielte sie weiter. Nach dem ersten Akt ließ sie sich einen Verband anlegen und wirkte noch bis zum Ende mit. Unmittelbar nachdem der Vorhang niedergegangen war, fiel sie in Ohnmacht und wurde ins Spital gebracht.

In der Wohnung des Malers Williams Heppers in dem Badeort Hove war die elfjährige Margaret Spevik **mit Würgespuren am Hals tot aufgefunden** worden. Der Verdacht, das Kind ermordet zu haben, richtete sich gegen Heppers, der spurlos verschwunden ist. Bei der Fahndung nach dem Maler bedient sich Scotland Yard einer Methode, die zum erstenmal im Oktober 1953 angewendet wurde, als der Frauenmörder William Pettit gesucht wurde: die Polizei zeigte die Photographie Heppers im Fernsehfunk. Die Elfjährige war, nachdem sie sich den Arm gebrochen hatte, in der Wohnung des Malers untergebracht worden. Als die Mutter am Sonntag kam, um die Tochter abzuholen, fand sie ihr Kind tot auf.

Thomas William Pierrepoint, der dem König von England **35 Jahre als Henker diente**, ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Pierrepoint hatte mehr als 300 Verurteilte vom Leben zum Tode gebracht, als er das Amt seinem Bruder Henry übertrug. Nun hat es sein Neffe Albert übernommen, der ein Gasthaus mit dem Namen „Helft dem armen Sünder“ betreibt. Der alte Pierrepoint hatte in einer Eisengießerei gearbeitet und das Scharfrichteramt nur nebenberuflich ausgeübt.

Der erste Industriebetrieb Europas für den **Entzug des Vitamins A aus den Karotten** wird im März in Latina eröffnet werden. Das Unternehmen weist eine Jahreskapazität von 300.000 Zentner Karotten auf. Italien rückt damit unmittelbar nach den USA. an die Spitze der Weltproduktion von „Carotene“ (Karotten-Vitamin A).

Im **heftigen Schneesturm** ist in Bayonne in Südfrankreich bei einer Bäuerin eine Katze eingetroffen, die die Frau vor acht Monaten in einem siebzig Kilometer entfernten Ort zurückgelassen hatte. Das Tier saß schneebedeckt auf der Türschwelle, kratzte heftig an der Türfüllung und miaute so laut, daß die Bäuerin schließlich aufmerksam wurde, hinausging und die Katze entdeckte.

In dem 150 Einwohner zählenden Dorf Malleret bei Limoges ist im Jahre 1953 **niemand geboren worden und niemand gestorben**. Außerdem hat sich niemand verheiratet. „Bei uns herrscht der Status quo“, meinte der Ortsvorsteher.

Aus

Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 7. ds. ein Mädchen Christine Ingrid der Eltern Franz und Maria Stöger, Bundesbahnangestellter, Hollenstein, Krenngraben 3. Am 8. ds. ein Mädchen und am 9. ds. ein Knabe (Zwilling)

linge) der Eltern Friedrich und Maria Schneckenleitner, Bauer, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 8. Am 8. ds. ein Mädchen Helga Anastasia der Eltern Franz und Leopoldine Wegenschimmel, Tischler, Hollenstein, Walcherbauer 36. Am 9. ds. ein Knabe der Eltern Karl und Maria Riedler, Landwirt, Windhag, Rotte Stritzlöd 1. Am 10. ds. ein Knabe Rudolf Erwin der Eltern Rudolf und Herta Aigner, Handelsangestellter, Göstling, Lassing 2. Am 11. ds. ein Mädchen Anna Maria der Eltern Peter und Rosa Hinterbichler, Bauer, Ertl 14. Am 12. ds. ein Knabe Klaus der Eltern Konrad und Johanna Käfer, Holzarbeiter, Göstling, Königsberg 10. — Todesfälle: Franz Gugler, Rentner, Weyer, Loibnerberg 3, 88 Jahre. Am 13. ds. Karl Böckl, Rentner, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 47, 82 Jahre. Am 15. ds. Johann Pfaffenlehner, Rentner, 77 Jahre.

Eine Jung-Waidhofner Hochzeit. Sonntag den 14. ds. vermählte sich der junge Musiker Hermann Höbarth, Sohn des hiesigen Tischlermeisters Josef Höbarth, mit der Krankenhausaangestellten Frl. Gerti Hofstätter, Tochter des Gendarmerierevierinspektors i. R. Karl Hofstätter. Nach der Ziviltrauung am hiesigen Standesamt begab sich das Paar auf den Sonntagberg zur kirchlichen Trauung in der Wallfahrtskirche. Die jungen Eheleute gedenken ihren Wohnsitz in Wien aufzuschlagen, wo Hermann Höbarth als Cellist bei den Wiener Sinfonikern wirkt. Mit ihm, der seine großen Fähigkeiten immer gern und selbstlos der kunstfreudigen Zuhörerschaft unserer Stadt zugute kommen ließ, und seiner liebenswürdigen Gattin, als Pianistin gleichfalls eine Musikerin und Pädagogin von bestem Ruf, verliert Waidhofen wertvolle Stützen seines Kulturlebens. Wir wünschen dem Paare Glück und Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg und hoffen, von beiden noch recht viel Schönes und Erfreuliches zu hören.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 21. ds.: Dr. Robert Medwenitsch.

Feuerwehr-Sonntagsdienst. Das Kommando der Freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs hat für den Eventualfall einen Sonntags-Permanenzdienst eingerichtet. Diensthabende für Sonntag den 14. ds.: Hauptmann Zeilinger, Kam. Grobemeier.

Zum Heimgang Dr. Edmund Frieß. Der nach kurzem Krankenlager am 8. ds. verstorbene Archidirektor i. R. Doktor Edmund Frieß wurde am Donnerstag den 11. ds. am Waidhofner Friedhof im Familiengrab beigesetzt. Auf seinem letzten Wege begleiteten ihn neben seinen Angehörigen und dem engeren Waidhofner Bekanntenkreis Pater Prior Doktor Norbert Strasser, die Professoren Stögbauer und Dr. Werner von Seitenstetten. Von Wien waren der Direktor des nö. Landesarchivs in der Statthalterei, Hofrat Dr. Karl Lechner und der Direktor des Volkskundemuseums und des Kulturmuseums Universitätsprofessor

KPÖ-Gebietsleitung Den Schuldigen geht das Grausen an

Niederösterreich spielt in letzter Zeit eine immer größere Rolle in der Agitation der beiden Regierungsparteien. Beide Parteien, die seit mehr als acht Jahren gemeinsam die Referate der Landesregierung leiten, tun nun plötzlich so, als ob keine von ihnen für die bisher getätigte Politik verantwortlich sei. Dabei versuchen sie, sich gegenseitig die Schuld an den unleidlichen Verhältnissen in Niederösterreich zuzuschreiben. Diese Auseinandersetzungen werden mit einem Ton der Nervosität geführt, der sich vielfach zur Hysterie steigert. Das kommt nicht zufällig. Schon sind es rund 60.000 Menschen in Niederösterreich, die ohne Beschäftigung sind. Viele tausende sind durch die fortschreitende „Liberalisierung“ bedroht, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Bauern und Gewerbetreibende wissen ein Lied davon zu singen, wie sehr sich ihre wirtschaftliche Lage gleich der der Arbeiterschaft verschlechtert hat. Die Menschen in Niederösterreich beginnen auch zu überlegen und festzustellen, wo die Ursachen für diesen wirtschaftlichen Niedergang zu suchen sind. Sehr rasch erkennen sie dann, daß es vor allem die von der Bundesregierung gegenüber Niederösterreich betriebene Politik der Benachteiligung ist, durch die unserer engeren Heimat viele hunderte Millionen Schillinge bereits entzogen wurden. Beiträge, die ausgereicht hätten, um wirklich die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und die allgemeine wirtschaftliche Lage Niederösterreichs ganz entscheidend zu verbessern. In der Bundesregierung sitzen die gleichen Parteien wie in der Landesregierung. Deshalb versuchen die niederösterreichischen Regierungsparteien in demagogischen Manövern die Bevölkerung hinter sich zu führen.

Begonnen hat es mit den verschiedenen Korruptionsprozessen, in denen beide Regierungsparteien aufs schwerste belastet und kompromittiert wurden. Und nun wird in der Frage der Arbeitslosigkeit ein Höhepunkt ihrer Demagogie erreicht. Statt wirklicher Arbeitsbeschaffung, wie sie von den Abgeordneten der Volksopposition — nicht jetzt auf dem Höhepunkt der Arbeitslosigkeit, sondern schon im Frühjahr — verlangt wurde, wollen sie

Dr. Leopold Schmidt erschienen, um ihrem hochgeschätzten Freund und wissenschaftlichen Mitarbeiter das letzte Geleite zu geben. Prälat Dr. Landlinger nahm die Einsegnung vor. In einem Nachruf am offenen Grabe feierte er den Abgeschiedenen in herzlicher Weise als getreuen Sohn seiner geliebten Vaterstadt, den der unergründliche Ratschluß Gottes mitten aus rastloser Arbeit ins bessere Jenseits abberufen und damit die anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres vorgesehene Ehrung der Stadtgemeinde vereitelt hat. Hofrat Doktor Lechner sprach nicht nur als Abgesandter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, dem Dr. Frieß seit 1905 angehörte und dessen Ehrenmitglied er war, er sprach in erster Linie als persönlicher Freund, den langjährige Arbeit mit dem Abgeschiedenen verband. Er würdigte, so wie der nächste Redner, Univ.-Prof. Dr. Schmidt, welcher für den Verein für österreichische Volkskunde die letzten Grüße dem langjährigen korrespondierenden Mitglied Doktor Frieß überbrachte, die hervorragende wissenschaftliche Leistung des Verstorbenen. Der Tod hat hier eine Lücke gerissen und es wird kaum in absehbarer Zeit auf dem Gebiete der religiösen Brauchforschung ein Nachfolger von gleich großem Format zu erwarten sein. Wir aber, die wir die Ehre hatten, mit dem blinden Gelehrten in persönlicher Fühlung zu sein, können sein jähes Hinscheiden noch immer nicht fassen. Wir können nur ermahnen, was wir an diesem guten Menschen verloren haben. Berufeneren und der Nachwelt bleibt es vorbehalten, die Persönlichkeit und Arbeit von Doktor Edmund Frieß richtig zu würdigen.

Waidhofner Studentenball in Sicht! Wie die Jahre bisher, so veranstaltet auch heuer die Elternvereinigung an der hiesigen Bundesmittelschule ihren Studentenball. Wiederum wird das alte goldene Studentenwort „Gaudemus igitur“ wohl unsichtbar, doch fühlbar leuchtend über dem bunten, fröhlichen Treiben schweben; die jugendliche Tanzkapelle unseres Musikprofessors Kolar, für uns eine reizvolle Neuheit, wird aus vollen Kräften das ihrige dazutun. Am Beginn werden die bekannten erhebenden Einzugsfeierlichkeiten stehen, in der Mitte, als Bonbon aus den meisterlichen Händen unserer Frau Prof. Lischka eine reizende Menuetteinlage mit Streichquartettmusik und die übliche feine Quadrille, und das Ende, unbestimmten Zeitpunktes, wird beschwingt und gemütlich sein — dafür bürgen schon die beliebten Postschrammeln. Das Wichtigste aber, worum die Veranstalter bitten, sind viele frohe Teilnehmer aus den Kreisen der Eltern, der Freunde und Gönner unserer altherwürdigen Mittelschule. Teilnehmer mit tanzlustigen Herzen und Liebe zur Jugend, auch wenn es die eigene, längst vergangene sein sollte. Wer Jugend liebt, ist selber jung; und wer gerne jung sein möchte: Auf Wiedersehen Faschingmontag, den 1. März, ½8 Uhr abends bei Inführ!

mit papierenen Erklärungen die Arbeitslosigkeit bekämpfen. Es wäre viel besser gewesen, sie hätten den Anträgen der Volksopposition im Landtag ihre Zustimmung gegeben, als sie abgelehnt. Damit hätten sie beigetragen, daß einige tausend Menschen auch über den Winter Beschäftigung gefunden hätten.

Die Kommunisten sind in keinen der Korruptionsprozesse verwickelt, sie haben immer alle positiven Vorschläge zur wirtschaftlichen Entwicklung unserer Heimat unterstützt und rechtzeitig auch die entsprechenden Anträge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eingebracht. Ebenso entschieden haben sie seit Jahren gegen die Benachteiligung Niederösterreichs durch die Regierungsparteien den Kampf geführt, die Hauptschuld an der Not Niederösterreichs tragen. Mit aller Schärfe wandten sie sich gegen die undemokratischen Methoden, die in der Landesverwaltung von beiden Regierungsparteien angewandt wurden. Ausgerechnet die SP-Führer sprechen jetzt von einem geheimen Koalitionsakt zwischen Kommunisten und der ÖVP. Sie, die selbst einen Koalitionsakt haben, glauben, ganz nach faschistischem Beispiel, daß man eine Lüge nur oft genug zu wiederholen braucht, damit sie geglaubt wird. Man braucht nur in den stenographischen Protokollen des Landtages nachzulesen und wird auf fast jeder Seite bestätigt finden, daß es die Kommunisten sind, die den Kampf gegen die ÖVP-Politik führen, während die SP-Abgeordneten ihnen dabei in den Rücken fielen und der ÖVP zu Hilfe kamen.

Ganz sonderbar mutet aber das Gejammer der SP-Führer über undemokratische Methoden in der Landesverwaltung an, wenn sie darüber Klage führen, daß den Kommunisten, ebenso wie den anderen Parteien Räume des Landhauses für ihre Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden oder gar, daß sie in den Ausschüssen des Landtages vertreten sind. Da kann man nur sagen: „Armselige Demokraten!“

Diese und eine Reihe anderer Erfolge sind nicht das Ergebnis eines stillen Koalitionspaktes mit der ÖVP, oder gar Geschenke der ÖVP- und SPÖ-Regierungsparteien, sondern wurden von den Abgeordneten der Volksopposition, zu der sich die Kommunisten bekennen, durch ihr entschlossenes Auftreten erkämpft.

SPÖ. — Maskenball — Erste Nachricht aus dem Weltraum! Nach bangen Tagen des Stillschweigens ist endlich die erste Nachricht der Waidhofner Mars Expedition mit dem Raumschiff Waidho I eingelangt. Besonders erfreulich ist vor allem, daß die Landung des riesigen, durch Düsen angetriebenen Weltraumschiffes bestimmt am Samstag den 27. ds. beim Maskenball der SPÖ. im Inführsaal erfolgen wird. Auf seinem Flug durch den Weltraum hat sich das Schiff bereits so weit dem Planeten Mars genähert, daß die Expeditionsleitung uns einen kurzen Bericht über das Leben auf diesem Himmelskörper einsenden konnte. Außer abenteuerlich geformten Marsmenschen und Marstieren sind ähnlich wie bei uns auf der Erde die verschiedensten Völkernaturen in allen Hautfarben vertreten, die sich alle am Faschingssamstag bei Inführ ein Stellchen geben werden. Der Leiter der Expedition hofft zuversichtlich, einige Marsmenschen lebend nach Waidhofen bringen zu könne. Es ist daher anzunehmen, daß das Leben und Treiben in der riesigen Marsstadt unter dem gelandeten Raumschiff alles überbietet wird, was bisher in unserer Stadt an buntem Faschingstreiben zu sehen war. Die gigantische Stadt mit Marspanorama, das gelandete Raumschiff und einige Marsmenschen werden bereits am Samstag den 27. ds. ab 16 Uhr von jenen Waidhofnern, die am Abend nicht dabei sein können, frei besichtigt werden. Es geht der dringende Appell an alt und jung in Waidhofen, sich jetzt schon zum Empfang des Weltraumschiffes und den großen Tanz auf dem Mars zu rüsten.

ÖVP. — Österreichische Frauenbewegung — Kinderfaschingsfest am Sonntag den 21. Februar, 15 Uhr im Inführsaal. Es sieht danach aus, daß der Inführsaal am Sonntag sehr voll sein wird. Würfelschlangen, Konfetti, Faschinglarven und das sonstige Zubehör zu so einem Fest werden in manchen Geschäften schon knapp. Alles günstige Vorzeichen! Denn nur wenn es da wirlt und wirbelt, gibt es die richtige „tolle“ Faschingsstimmung. Da aber außerdem „voll“ und „toll“ sich reimen und im Reim eine tiefere Weisheit und Wahrheit wohnt, als der gewöhnliche Sterbliche sich träumen läßt, man frage darüber die auch in Waidhofen vorhandenen „Poeten“, so wird dieses Kinderfest wirklich einen vollen Saal und ein tolles Vergnügen bringen, für die Kinder selbst, nicht weniger aber für die Mütter und alle Zuschauer. Daher bleibt nur ein Ausweg: Kommt alle: Kinder und jeder, der an der Freude der Kinder sich mitfreuen will.

SPÖ. — Verein „Kinderfreunde“ — Faschingsfest. Am Samstag den 20. ds. um 15 Uhr findet im Jugendheim Werner das Faschingsfest der Kinder statt. Es erwarten die Kinder verschiedene Belustigungen, darum erscheint recht zahlreich!

Österr.-Sowjetische Gesellschaft. Am 20. ds. um 20 Uhr findet im Magnetwerkssaal der Böhler-Ybbstalwerke eine Großveranstaltung zum 36. Jahrestag der Sowjetarmee „Die Sowjetarmee schützt den Frieden“ statt. Programm: Referat eines Vertreters der Sowjetbehörden in Österreich, künstlerisches Programm und anschließend Tanz mit der Kapelle Fred Mayer. Eintritt frei.

Der erste Bagger in unserem Bezirk. Vor kurzem kam ein neuer Bagger aus Deutschland. Diese ungemein leistungsfähige Maschine wird in der kommenden Bausaison wesentlich dazu beitragen, daß die Bauvorhaben rascher und billiger ausgeführt werden. Das neue Baugroßgerät wird durch einen Dieselmotor betrieben und von einem Mann bedient. In 4 Minuten wird ein 4-Tonnen-Lastkraftwagen beladen. Die mühevollen, zeit- und kostenraubenden manuellen Leistungen der Erdaushubarbeiten sind damit endgültig dort vorbei, wo der Bagger zum Einsatz kommt. Ein wesentlicher Vorteil dieses deutschen Baggers ist der, daß er auf einem 6-Tonnen-Lastkraftwagen mittels transportabler Verladerrampe verladen und transportiert werden kann. Er ist vor allem gegenüber anderen Baggertypen durch den weit schnelleren und damit billigeren An- und Abtransport im wesentlichen Vorteil. Der Einsatz der Maschine ist vielfältig: Für Aushub bei Großbaustellen, rationale Sand- oder Schotterverladungen in Schottergruben, Humusabhub u. a. m. Der Bagger selbst kann bei dem kleinsten Siedlungshaus, beim Aushub von Baugruben eingesetzt werden und wird auch dort das Gerüst dem Bauherrn große Geldbeträge und kostbare Zeit sparen helfen. Der Besitzer des Baugroßgerätes, Fa. Josef Zehetner & Söhne in Amstetten, wird für Bauvorhaben, die von anderen Baufirmen zur Ausführung gelangen, den Bagger auch leihweise zur Verfügung stellen. Für alle Bauinteressenten ist jedenfalls diese Neuanschaffung von besonderer Bedeutung und für die Bauwirtschaft unseres Gebietes ein Fortschritt im Zeichen der Technik, der Rationalisierung und der damit verbundenen Baukostensenkung.

SPÖ.-Lokalorganisation — Februarfeier. In Form einer Feierstunde gedachte die Lokalorganisation Waidhofen im Verein mit den Windhager Genossen des 20. Jahrestages des 12. Februar 1934. Lieder und Sprechchöre der Sozialistischen Jugend wiesen einleitend auf die große Bedeutung dieses Tages für die Arbeiterschaft hin, gedachten der vielen

Opfer, die der Haß der reaktionären Kreise fällt, gedachten der Aufgabe, die sich diese Männer und Frauen gestellt hatten, die Rechte des arbeitenden Volkes und die Demokratie zu verteidigen. Für die Erfüllung dieses Zieles ließen sie ihr Leben, immer werden sie uns Vorbild sein, diese Märtyrer der Demokratie und niemals werden wir sie vergessen. Nach dem Lied „Unsterbliche Opfer“ hielt Gen. Griessenberger zum Gedenken eine kurze Ansprache. Er führte die Versammelten zurück in die flammenden Tage des Februar 1934, den Tagen, in denen das arbeitende Volk Österreichs verzweifelt um seine Rechte kämpfte, den Tagen, in denen der grüne Faschismus sich keine Hemmungen auferlegte und eben dieses arbeitende Volk mit den brutalsten Mitteln in die Knie zwang und der Demokratie ein Ende bereitete. Viele der Besten mußten ihr Leben lassen, doch die Idee konnte nicht besiegt werden, sie erhob sich nach zwei Perioden der Unterdrückung stärker wie zuvor. Mit einem Lied und dem Gelöbnis der Versammelten, im Geiste der Opfer für den Sozialismus, für die Demokratie zu wirken, endete die eindrucksvolle Feier.

SPÖ. — Mitgliederversammlung. Am Sonntag den 14. ds. fand im Saale des Gasthofes Nagl eine Mitgliederversammlung statt. Bei der Gen. Nationalrat Horr über das Thema „Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit“ sprach Gen. Horr schilderte in eindrucksvoller Weise die überaus bedrohliche Situation am Arbeitsmarkt. 300.000 Arbeitslose in Österreich, davon fast 60.000 in Niederösterreich, eine Entwicklung, die überaus ernst ist und die unbedingt Maßnahmen erfordert. Dieser Ansicht ist die SPÖ., mit ihr die Gewerkschaft und die Arbeiterkammern; leider nicht die Österreichische Volkspartei, die diese Arbeitslosigkeit als nichts Besonderes empfindet und versucht, sie als rein saisonal zu bezeichnen. Nun, uns allen ist bekannt, daß ein Mensch, der arbeitslos ist, nicht über viel Einkommen verfügt und dementsprechend auch nicht viel konsumieren kann. Eine hohe Arbeitslosenzahl bedeutet daher, daß ein hoher Konsumtanzgang eintritt und dadurch praktisch wieder weniger Arbeit, daher weitere Arbeitslose. Arbeitsbeschaffung um jeden Preis ist daher ein unbedingtes Gebot der Stunde, wie es gemacht wird, kann man in Wien sehen, wo der Stand an Arbeitslosen, der im Bundesdurchschnitt auch im Dezember relativ geringer war wie in den übrigen Bundesländern, nunmehr bereits einen Rückgang von über 4000 Arbeitslosen aufweist. Wien, das Kernland der Sozialisten, schafft Arbeit. Niederösterreich, das Kernland der ÖVP., wie es von diesen Kreisen gern bezeichnet wird, schafft keine Arbeit; Erfolg: Niederösterreich hat in letzter Zeit neuerlich einen Zugang von über 5000 Arbeitslosen. Inwieweit hier bereits die Wahlen eine Rolle spielen, ist nicht genau bekannt, feststehend ist lediglich, daß die Sozialisten mit ihren Bemühungen für eine entsprechende Arbeitsbeschaffung bisher bei der ÖVP.-Mehrheit im Landhaus keine Unterstützung fand, daher das Land Niederösterreich noch nichts gegen die bedrohliche Arbeitslosigkeit getan hat. Die nach langem Drängen seitens Gewerkschaft und Arbeiterkammer geschaffene Kommission, der Landesrat Müllner, Finanzreferent des Landes, als Vorsitzender vorsteht, konnte bisher kein positives Ergebnis verzeichnen. Es gibt natürlich auch hier Ausnahmen und das sind die ausgesprochen schwarzen Punkte in der Parteiübersichtskarte der ÖVP.: Langenlois und Umgebung wird sich kaum beschweren können, denn hier sorgt Gemeinderat Kargl, daß über Bürgermeister Kargl Landtagsabgeordneter Kargl Landesrat Kargl die Wünsche auch richtig an den stellvertretenden Landeshauptmann Kargl herangetragen werden und dieser für eine Realisierung entsprechend eintritt. In reinen Notstandsgebieten, die zumeist eine sozialistische Mehrheit haben, fehlt dieser Protektor und das Land rührt keinen Finger. Hier würde ja den Arbeitslosen durch sozialistische Initiative geholfen und könnte sich stimmenmäßig für die ÖVP. schlecht auswirken, daher wird festgestellt, es ist ja gar nicht so arg mit der Arbeitslosigkeit und es wird keine Hilfe geleistet. Ybbs-Persenbeug ist hierfür der sicherste Beweis, warum wird nicht begonnen? Weil das zu investierende Kapital von den Sozialisten majorisiert ist und daher die ÖVP.-Landesherren nicht zufrieden sind. Die Not der Menschen findet keine Beachtung, politische Erwägungen stehen hier an erster Stelle. Die Sozialistische Partei Österreichs, die mit ihrem Arbeitsprogramm den Weg aus Arbeitslosigkeit und Not gewiesen hat, wird weiterhin ihre volle Kraft für die Erreichung wirkungsvoller Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einsetzen und der Zeitpunkt in Niederösterreich ist nicht mehr so ferne, wo auch denen, die noch abseits stehen, die Einsicht kommt, der Zeitpunkt, vor dem die ÖVP. in unserem Land zittert, der Zeitpunkt, an dem die ÖVP. ihre Mehrheit auch in Niederösterreich verliert. Reicher Beifall dankte Gen. Horr für seine klaren Ausführungen. In der anschließenden Debatte verwies Gen. Griessenberger auf die boden. Alles Nähere im Schaukasten.

Dr. Edmund Friess' Lebensweg

Von Dr. Karl Lechner

Der am 8. Februar 1954 verstorbene Staatsarchivdirektor i. R. Dr. Edmund Friess wurde am 23. Mai 1884 in Waidhofen als Sproß einer hochangesehenen Familie geboren, die am Ende des 18. Jahrhunderts aus Perg in Oberösterreich nach Waidhofen eingewandert war und hier eine Reihe von Persönlichkeiten hervorgebracht hat, die ihr ganzes soziales und kulturelles Wirken ihrer Heimatstadt geschenkt hatten. In der durch Natur und Kultur reich ausgezeichneten Voralpenlandschaft, voll geschichtlicher Vergangenheit, war der Verstorbene herangewachsen und hatte sich in dem benachbarten Benediktinerstift Seitenstetten eine umfassende humanistische Bildung angeeignet. Im besonderen hat sich in ihm dort — beeinflusst und gelenkt durch seinen Onkel, den unvergänglichen Historiker und Landeskundler P. Gottfried Friess, die Liebe zur Geschichte und Heimatkunde entwickelt. Nach der Matura 1903 bezog er die Wiener Universität, studierte hier Geschichte und promovierte im Jahre 1909 mit der Dissertation „Beiträge zur Geschichte der Eisenarbeiten in Waidhofen a. d. Ybbs“. Diesem Gegenstand blieb Friess sein ganzes Leben lang treu. Immer wieder kehrte er zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Eisen- und Sensengerwerke zurück und gewann dem Gegenstand immer neue Seiten ab. So wurde er auch — gleich seinem Onkel — zum Historiker seiner Vaterstadt, der er eine Reihe von wertvollen Arbeiten geschenkt hat, nicht zuletzt das Buch „Die Osmanenabwehr in Waidhofen a. d. Ybbs 1532“. Viele seiner kleinen, aber aufschlußreichen Beiträge sind erschienen im „Seitenstettner Boten“ und in den Gymnasialprogrammen. Die meisten Arbeiten allerdings sind in den Publikationen des „Vereines für Landeskunde von Niederösterreich und Wien“ niedergelegt, dem er schon im Jahre 1907 — noch als Student — als Mitglied beigetreten ist und zu dessen Ehrenmitglied er 1953 ernannt wurde. Er war ebenso auch Ehrenmitglied des Musealvereines von Waidhofen a. d. Ybbs.

Hat Friess es immer verstanden, seine heimatkundliche Forschung in einen großen zeitlichen und räumlichen Rahmen zu stellen, so hat er auch in der direkten Forschung sich über die Ybbstaler Landschaft hinausgewendet. War er doch 1912 als Praktikant im niederösterreichischen Statthalterei-Archiv (heute mit dem n.ö. Landesarchiv vereinigt) eingetreten, noch während er den Ausbildungskurs 1911—1913 im Institut für österreichische Geschichtsforschung besuchte. Hier hat er auch das Thema seiner Staatsprüfungsbearbeitung gefunden („Die Studien zum landesfürstlichen Lebenswesen“), welchem Gegenstand er auch weiterhin seine Beachtung schenkte. Und hier sowie im Hofkammerarchiv, an das er 1920 als Archivar kam, fand er steuer- und finanzgeschichtliche, vor allem aber herrschaftsgeschichtliche Quellen, deren Ausschöpfung er wertvollste Ergebnisse verdankte.

Aber ein tragisches Geschick, eine rasch zunehmende Minderung der Sehkraft, zwang ihn schon 1926 aus dem Dienst zu scheiden. Aber damit war für

Friess kein Ruhem gegeben. Hat er schon früher volkskundlichen Problemen seine Aufmerksamkeit geschenkt, so waren es ab 1928 im steigenden Maße volkskundliche Untersuchungen, die er nun in vollendeter Meisterschaft, vor allem mit Heranziehung der geschichtlichen Betrachtung zu immer größerer Höhe führte. Er wurde der Meister der historischen Volkskunde. Und wieder war es die Ybbstallandschaft, an der er diese Methode übte. Seine leider nicht vollendete Arbeit „Volks Glaube und Brauchum im Ybbstall“ veröffentlichte er in der Zeitschrift des Vereines für Landeskunde „Unsere Heimat“. Sie wurde mit Recht ein Paradigma für solche Untersuchungen genannt. Dem Nikolo- und Weihnachtsbrauchum hat er dabei noch besondere Beachtung geschenkt.

Es war einzigartig und erhebtend für alle, die Friess kannten, zu sehen, mit welcher unbeugsamen Willenskraft und Selbstbeherrschung er sein Leiden, das ihn zuletzt zur völligen Blindheit führte, innerlich überwand, wie er — auf hingebende, ihn liebevoll verstehende und pflegende Mitmenschen angewiesen, den unmittelbaren Alltagssorgen enthoben — sich ganz seiner geliebten Wissenschaft hingeeben hat. Aber nicht etwa nur vom Schreibtisch aus, sondern Bauern und Holzarbeiter aufsuchend, sie auch zu Besuch ladend, hat er mit einem wirklichen Sichversenken in die Psyche des Volkes und mit feinem Taktgefühl ihre tiefsten Regungen erlauscht.

Dieses zarte Rücksichtnehmen auf den Mitmenschen, dieses feine Einfühlungsvermögen, seine Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft waren bezeichnend für Friess. Er konnte noch Freundschaft halten, verstand es, obwohl selbst zurückgezogen lebend, doch mit einem Kreis treuer Freunde und Berufskollegen in stetem Kontakt zu bleiben und dabei immer ringsum neue Anregung zu geben. Und über alle Unbill siegreich hinweg führte ihn sein gottbegnadeter Humor, sein heiteres, kindlich frohes Gemüt. Dies alles wurzelte in einem tiefen, schon in Familie und Stift Seitenstetten grundgelegten echten Christentum.

So ist es begreiflich, daß sein Hingang in der kleinen Gemeinschaft sowie in der großen Gemeinde eine wirkliche Lücke gerissen hat. Aber auch die Geschichtswissenschaft, die Heimat- und Volkskunde haben in Friess einen besonderen Meister verloren, der nicht ersetzt werden kann. Eine Reihe von Arbeiten sind unvollendet geblieben. Andere sind über Pläne nicht hinausgekommen.

Es wird Aufgabe der Stadt Waidhofen sein — die bereits für den nahe bevorstehenden 70. Geburtstag seine Ernennung zum Ehrenbürger geplant hatte so wie auch andere wissenschaftliche Ehrungen vorbereitet waren — zum Teil wenigstens für die Fortsetzung bzw. Drucklegung so mancher Arbeiten eines ihrer getreuesten und verdientesten Söhne Sorge zu tragen. Vor allem aber sind die Stadt und alle, die ihn kannten, verpflichtet, das Andenken dieses seltenen Mannes ferneren Geschlechtern zum Beispiel und zur Erbauung weiterzugeben.

Die Touristenkarten für die Bahn sind nunmehr in Handarbeitsgeschäft Zwack, Hoher Markt, erhältlich. Trotzdem: Nicht am letzten Tag kommen! — Dasselbe gilt für unsere Lichtbilder. Bringt eure Bilder für die Photoschau so bald als möglich zu Tomaschek!

Seltene Wintergäste aus dem hohen Norden. Seit einigen Tagen werden auf der Ybbs vier Enten beobachtet und zwar drei Erpel und eine Ente, die sich durch eine besonders hübsche Farbe ihres Ge-

die trauten, heimeligen Gäßchen dieser von mir so über die Maßen geliebten Stadt zu schreiten. Blind? Ja, das Schicksal hat dir diese schwere Bürde auferlegt, aber das war nur eine rein anatomische Angelegenheit, denn du besahest den Blick nach innen. Sagtest du mir doch selbst zu wiederholten Malen, du vermiestest dein Augenlicht kaum, es wäre dir eher ein Hemmnis der Konzentration. Und bei solch oberwältigten Gängen wurddest du tatsächlich nur scheinbar geführt, denn der eigentlich Führende warst du und du führtest nicht bloß durch die Gegenwart, du lenktest unsere Schritte weit zurück in die Vergangenheit der Jahrhunderte und liebtest sie lebendig, blutdurchpulst in der Fülle längst verrauschten und dennoch unversiegar weiterquellenden Weltgeschehens vor uns er stehen, sind wir ja selbst immer nur in unserer gegenwärtigen Hülle Folge und Produkt, also Teilchen des „Unvergänglich-Vergänglichlichen“. Über diesen Gedanken besitze ich in meinem Freundesalbum ein tiefdurchdachtes Poem aus deiner Feder. Aber du warst keiner jener Gelehrten, die in der Materie ihres Wissens erstarrend, zu ledernen, stockfleckigen Sammlern von Geschichtsdaten und Jahreszahlen werden, denn du warst gleicherweise Poet und du hattest die Perle aller Weisheit: Humor. O Edmund, schier überschäumend, sprudelnd wie ein frischer Springquell war dein Frohsinn, un-nachahmlich deine feine Ironie, nie verletzend, immer gütig und verstehend. Ich

fieders auszeichnen. Anfragen bei Fachleuten wurden dahin beantwortet, daß es sich in diesem Falle um sogenannte Bergenten handelt, die ihre Heimat in Norwegen haben. Übrigens sind in Gstadt dieser Tage fünf Stück Schellenten, die ebenfalls aus dem hohen Norden stammen, beobachtet worden. Sie haben diesen ihren Namen erhalten, weil sie beim Auffliegen einen glockentonähnlichen Pfiff von sich geben. Die Jugend wird ermahnt, diese Tierchen nicht durch Steinwürfe zu beunruhigen.

Feuer-Alarmierung. Anlässlich des letzten Brandes in der Stadt wurde der Wunsch geäußert, wir möchten die Art der Sirensignale in unserem Blatte neuerlich bekanntgeben. Dazu ist zu bemerken, daß auf dem Auszug der Feuerlöschordnung der Stadtgemeinde, der in jedem Hause sichtbar angebracht werden soll, unter § 9 die Alarmierung angeführt ist. Es heißt: Bei einem Brand in der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs erfolgt die Alarmierung der Stadtfeuerwehr durch Sirensignale, und zwar: Bei Bränden im Stadtgebiet von Waidhofen in auf- und abschwellendem Heulton in der Dauer von einer Minute. Bei Bränden in der Nachbargemeinde Zell einmal unterbrochener Dauerton von einer Minute. Bei Bränden in der Umgebung (Löschbezirk) zweimal unterbrochener Dauerton von einer Minute. Bei Elementarereignissen (Hochwasser, Hagelschlag, Waldbrände) dreimal unterbrochener Dauerton von zwei Minuten.

Zell a. d. Ybbs

Ehrung unserer Hebamme. Das verantwortungsvolle und stille Wirken eines Frauenberufes wurde am Samstag den 13. ds. in einem kurzen Feierakt in der Gemeindekanzlei geehrt. Frau Ludovika Bandian geb. Damberger, welche von ihrer Mutter den Hebammen-Beruf übernommen hatte, wurde für ihre 45jährigen Dienste gefeiert. Zu der Feier waren erschienen der Bezirkshauptmann von Amstetten, Stadtphysikus Primarius Dr. Frz. Amann, Gemeindearzt Dr. Karl Fritsch sowie Bürgermeister Johann Stühl. Die Zeller Bevölkerung schließt sich den Gratulationen und Ehrungen, welche der Obgenannten zu diesem Anlaß zuteil wurden, vollinhaltlich an und wünscht der Gefeierten, die so recht in unseren Ort mit seiner besonderen Art hineinpaßt, alles erdenklich Gute für die weitere Zukunft.

Gewonnen. Zwei lachende Bubengesichter gab es am Sonntag, als verkündet wurde, daß im Preisausschreiben vom St. Pöltner Kirchenblatt auch zwei Zeller Verteiler gewonnen haben. Die Namen der beiden Glücklichen sind Hermann Forster und Peter Schwaißer, welche die Gewinne von St. Pölten zugesandt erhielten.

Windhag

Traktorsegnung. Unsere biederer Bergbauern zeichnen sich noch durch gläubigen Sinn aus. Alles wird irgendwie in Beziehung zur Übernatur gebracht. So ließ am vergangenen Sonntag den 14. ds. der derzeitige Landwirt Jakob Lengauer vom Gute Brandl seinen neuangekauften Traktor kirchlich segnen. Durch so eine Segnung ruft der Priester im Namen der Kirche Gottes Segen auf Sachen, die zum Gebrauch der Menschen bestimmt sind, herab. So eine Segnung ist ein feierliches Fürbittgebet, Gott möge die Benützung der Sachen so gestalten, daß sie dem zeitlichen und ewigen Wohle der Menschen dienen. Dabei werden keine wunderbaren, sondern nur die gewöhnlichen wohlthätigen Einwirkungen Gottes auf die Natur und den Lauf der Dinge erwartet. Die vielen Menschen aus der Umgebung, die der Trak-

besitze ihn noch heute, in der Fülle unserer viele Jahre umfassenden Korrespondenz, jenen Brief, worin du mir todestn versichertest, es sei nun erwiesen, weshalb mein so sehr geliebter Krautberg so kah' sei, denn ich hätte aus lauter Liebe für dieses Gebirge alle seine Krauthäpeln ratzackel aufgefressen. Wieviele Tränen haben wir zusammen gelacht und jetzt, beim flackernden Schein des Seelenlichtes zu deinem Gedenken, jetzt weine ich sie! Dürrtliche Chemie der Fabrik „Mensch“, die für zwei so grundverschiedene Motive nur ein und dasselbe armselige Salzwasser als Betriebsstoff hat.

Lieber Doktor Edmund! Du, der Historiker deiner Heimat, du gehst nun selbst in ihre Geschichte ein als einer ihrer Würdigsten. Möge dein Geist als leuchtendes, heiter beschwingtes Gestirn über den unsagbar schönen Städtchen an der grünen Ybbs, mit seinen uralten Bauwerken, seinen prächtigen Denkmälern fern der Zeit, umrahmt vom lieblichen Kranz der Berge und Wälder, immerdar schweben! Dich aber, du liebe, liebe Stadt, beklage ich ob deines Verlustes des sterblichen Edmund Friess und dennoch beglückwünsche ich dich zu der Ehre, diesen Namen als einen der edelsten in deine Annalen eintragen zu dürfen, unvergeßlich allen, die ihn kannten, Name eines Trägers profunden Wissens, darüber hinaus aber eines warmherzigen, sonnigen, guten Menschen!

Veranstaltungskalender

Waidhofen-Zell:

20. Februar:
Hausball im Gasthof Stumfohl-Pillgrab.
NEWAG-Faschingsunterhaltung, Hotel Inführ.
Lumpenball, Brauhausgasthaus Anna Rager.
21. Februar:
Ball der kath. Jugend, Hotel Inführ.
27. Februar:
Großer Maskenball der SPÖ., Hotel Inführ.
Faschingsball der KPÖ., Gasthaus Fuchsbauer.
28. Februar (Faschingsonntag):
Stadtkapelle — Großer Faschingsrummel im Saale Nagl.
1. März:
Waidhofner Studentenball, Hotel Inführ.
- Auswärts:**
20. Februar:
Maskenball des Musikvereines Hollenstein, Gasthof Edelbacher.
Sängerball, Arbeiter-Gesangverein Brüderlichkeit“ Bruckbach, Turnhalle Rosenau.
Sängerball des Gesangvereines Ybbsitz, Gasthof Heigl.
Großer Maskenball der SPÖ. Windhag, Gasthaus Kerschbaumer, Lueg.
21. Februar:
Ball der bäuerlichen Jugend Ertl, Gasthaus Wendtner, Tiefenbach, Beginn 15 Uhr.
Musikball der Stadtkapelle St. Leonhard a. W., Gasthaus Kößl, Beginn 17 Uhr.
27. Februar:
Feuerwehrball, Freiw. Betriebsfeuerwehr Böhlerwerk, großer Magnetwerkssaal.
28. Februar:
SPÖ-Maskenball Seitenstetten, Gasthof Grote.
Arbeiterball der SPÖ. Hilm-Kematen, Turnhalle Kematen.
Musikball „An der schönen blauen Donau“ im Gasthof Rettensteiner, Gafenz.
2. März:
Faschings-Kehraus des Arbeiter-Turn- und Sportvereines Rosenau, Turnhalle Rosenau.

torsegnung beiwohnten, wurden anschließend im Hause Brandl gastfreundlich bewirtet und das Jungvolk vergaß natürlich nicht, zu den Klängen einer Ziehharmonika das Tanzbein zu schwingen.

Todesfall. Im Hause Hinter-Hinterleiten, Rotte Stritzlöse 6, starb am 8. ds. der 75jährige Altersrentner Johann Losbichler, ein Bruder des vor ungefähr zwei Monaten verstorbenen „Andre“. Am Vortag, Sonntag den 7. ds., war er noch bei der hl. Kommunion und am Montag ging er wohl vorbereitet in die Ewigkeit hinüber. Er wurde vom Schläge getroffen. Am Donnerstag den 11. ds. vormittags fand das Begräbnis statt. Er ruhe in Frieden!

St. Georgen i. d. Klaus

Freiw. Feuerwehr — Jahreshauptversammlung. In ihrer am Sonntag den 14. ds. in Schaumdögl's Gasthaus abgehaltenen 27. Jahreshauptversammlung konnte der Feuerwehrhauptmann Josef Aigner den Bürgermeister unserer Gemeinde, Dipl. Ing. H ä n s l e r, und Oberlehrer Haiger neben den Gönnern und Freunden auch alle erschienenen Kameraden begrüßen. Nachdem der Hauptmann die Beschlußfähigkeit festgestellt hatte, gedachten alle Anwesenden des im Berichtsjahr verstorbenen Mitbegründers Eduard Oberländer durch Erheben von den Sitzen. Hierauf verlas der Schriftführer Stefan Grill das Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung und erstattete den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr. Kassier Josef Dorfer veröffentlichte den Kassenbericht, worauf er um Entlastung bat, die ihm durch den Kassenprüfer, Zugsführer Josef Steinbichler auf Grund der vorausgegangenen Kassenprüfung erteilt wurde. Hauptmann Aigner sprach den Dank der Feuerwehr der Gemeinde und vor allem dem Bürgermeister für die tatkräftige Unterstützung beim Zeughausbau aus sowie allen Gönnern der Feuerwehr für ihre finanziellen, Sach- und Arbeitsleistungen. Bürgermeister Ing. H ä n s l e r sprach seine Genugtuung über die Verbundenheit der Feuerwehr zur Bevölkerung ihres Bereiches aus, bedauerte aber sehr, daß der Nachwuchs an jungen Kräften aussteht. Die Feuerwehr sei ja letzten Endes Gemeingut eines jeden und jeder kann sich ihrer im Notfall bedienen. Wenn sich aber dem Ideal, dem Nächsten in Feuersnot zu helfen, keine jungen Kräfte zur Verfügung stellen,

Dr. Edmund Friess

Eine Würdigung

gewidmet von A. Stein-Alexis

Lieber, verehrter Doktor Edmund!

Es ist drei Uhr nachmittags, die Stunde, da man das, was an dir sterblich war, in die Erde senkt, deine Heimatde im Friedhof jenes unvergleichlich schönen, uralten Städtchens, das den Vorzug genießt, dich zu seinen Söhnen zu zählen. Die räumliche Trennung erlaubt mir nicht, in dieser Stunde an deinem Sarge zu weilen und so weiß ich mir kein besseres Mittel, als zur Feder zu greifen, um dir das zu sagen, was ich gedacht und gefühlt hätte, dürfte ich an deinem Grabe stehen! Sind wir doch seit vielen Jahren in reger Korrespondenz gestanden und so beginne ich auch heute mit der mir so vertrauten Anrede: Lieber Doktor Edmund! Dich als Gelehrten, als Wissenschaftler von Rang zu würdigen, muß ich Berufeneren überlassen, ich kann es nur als Mensch der Feder, als Dichterin tun, aber heute dichte ich nicht, heute schreibe ich die Wahrheit. Und die besteht darin, dir zu danken! Dir zu danken für die Ehre, mich zu deinen Freunden rechnen zu dürfen, dir zu danken für das Glück vieler köstlicher Stunden der Bereicherung des Wissens, des Geistes, wie der Seele! Welch ein Genuß war es, in deiner Gesellschaft durch

nerchor des Gesangsvereines Ybbsitz sorgten für Unterhaltung und Stimmung und mit großer Begeisterung wurden das Ybbsitzer Gesangstrio und Sepp Schnabel, unser Heimatdichter, der für urwüchsigen Humor sorgte, aufgenommen. Wir wollen nur hoffen, daß sich die auswärtigen Gäste diese paar Tage bei uns recht wohl gefühlt haben. Der Bevölkerung von Ybbsitz sei für alle Unterstützung recht herzlich Dank gesagt. Den Originalbericht der Union-Landesleitung von Wien und Niederösterreich finden Sie in unserem Sportteil. D. Red.

Sterbefall. Am 9. ds. starb im 69. Lebensjahre Frau Franziska Langsenlehner geb. Scheiblauber, Ausnehmerin der Wirtschaft Lehen, Markt 162. Die Verstorbene war durch ihre schlichte und bescheidene Wesensart, als arbeitssame und gute Mutter allgemein bekannt und beliebt. Die oftmals schwer Erkrankte mußte in ihrem Alter noch harte Schicksalsschläge erleiden. Der Brand des Gehöftes, der Tod ihres Mannes und der tragische tödliche Unfall ihrer Tochter, die die Bauernwirtschaft übernommen hatte, traf sie schwer. Die Wertschätzung, welche die Verstorbene genoß, zeigte sich beim Begräbnis, an welchem eine große Anzahl von Leidtragenden sich beteiligte. Möge sie nunmehr in Frieden ruhen!

Todesfall. Am 14. ds. ist die Gastwirtsgattin Rosa Raffetseder, Maria-See-sal, nach längerem, schwerem Leiden im 58. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Opponitz

Todesfall. Montag den 8. ds. starb die Ausnehmerin vom Hofe Wendt, Frau Antonia Hochbichler, im 78. Lebensjahre. Wohl schwer hatte diese Frau unter den Schicksalsschlägen zu leiden. So sind u. a. alle drei Söhne gestorben bzw. gefallen. Möge sie nun ruhen in Frieden!

Feuerwehrkränzchen. Vergangenen Samstag den 13. ds. fand im Gasthof Bläumauer das diesjährige Kränzchen der Freiw. Feuerwehr Opponitz statt. Schon Tage zuvor waren Feuerwehrmänner damit beschäftigt, den Saal zu schmücken, der dann beim Kränzchen ein wirklich schönes Bild bot. Nach einem Eröffnungsgang von Hauptmannstellvertreter Michael Röbner mit der Tochter Reserl des Bürgermeisters begrüßte Hauptmann Joh. Pitnik alle Erschienenen, besonders auch den Bürgermeister herzlich und wünschte gute Unterhaltung. Den zahlreichen Besuchern spielte die Streichkapelle der Freiw. Feuerwehr unter der Leitung von Karl Wochner fleißig zum Tanz auf. Für die gute Vorbereitung und den schönen Verlauf sei besonders die Arbeit des Komiteeobmannes Rudolf Haselsteiner sen. und seiner Helfer gewürdigt.

Vortrag. Durch die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien fand hier Sonntag den 14. ds. vormittags im Gasthof Bläumauer ein Vortrag über das Thema „Wie düngt man richtig“ statt. Landwirtschaftslehrer Peter, der den Vortrag hielt, führte den Zuhörern in lehrreicher, leicht verständlicher Art aus, wie aus den neu gewonnenen Erfahrungen die Düngerverwendung und Bodenbearbeitung sein soll, um hieraus die höchstmöglichen Erträge zu bekommen. Daran schloß sich noch eine kleine Aussprache. Auch wurde zum Schluß noch für die Lawinenopfer gesammelt. Ortsjugendführer Josef Schnabel, der vorher schon begrüßt hatte, dankte zum Schluß dann noch Landw.-Lehrer Peter für seinen lehrreichen Vortrag.

Großhollenstein

Bauernhochzeit. Ein freudiges Familienfest fand am Dienstag den 16. ds. statt. Es war die Hochzeit des Besitzers und Landwirtes vom Bauernhof Schneibb Ferdinand Rettensteiner mit der Tochter vom Bauernhof Brunneck in Göstling (Lassing), Frl. Marta Paumann. Pfarrprovisor Josef Meyer nahm den Trauakt vor, nachdem er vorher eine sinnige, tieferschürfende Ansprache hielt. Zur Feier erklang das herrliche „Ave Maria“ von Gounod, gesungen von Frau Trude Hirner. Das Hochamt las Hochw. Pfarrprovisor Meyer, assistiert von Hochw. Pfarrer Hermann Hirner und Hochw. Pfarrer Helmut Peter. Der verstärkte Kirchenchor mit Regenschori Rudolf Winkelmayr führte die Festmesse von Hahn auf; an der Orgel Frau Burgl Steinbacher. Zu der eindrucksvollen und würdigen Trauung hatten sich sehr viele Gäste eingefunden, die fast die Kirche füllten. Nach der Feier kam die allgemeine herzliche Beglückwünschung. Eines ist sicher: Die vielen Freunde beider Bauernhäuser wünschen dem jungen Paar vom ganzen Herzen viel Glück und Segen, Freude und Zufriedenheit!

Feuerwehrball. Es wird in Erinnerung gebracht, daß am Faschingsamstag den 27. ds. der Eliteball der ganzen Ball-saison, der Ball der Freiw. Feuerwehr Hollenstein, stattfindet. Es versäume ihn niemand!

Preis-Schiffwettfahren der Schuljugend. Am Sonntag den 14. ds. ab 14 Uhr fand bei prachtvollem Wetter in der Pfarr-leiten der große Wettbewerb der Volksschuljugend im Schiffwettfahren statt. Er wurde in fünf Gruppen eingeteilt. In der ersten Gruppe mit 20 Teilnehmern der 1. und 2. Klasse waren folgende Sieger

und Siegerinnen zu verzeichnen: 1. Eleonore Zettl, 19,4 Sek.; 2. Ingrid Kozussek, 19,9; 3. Siegfried Schneiber, 21,8; 4. Hubert Keil, 22; 5. Alois Sonnleitner, 23,5; 6. Gernot Pokorny, 24,7; 7. Wilhelm Baron, 28,2; 8. Helmut Quixtner, 30; 9. Elisabeth Dichlberger, 30,3; 10. Leopold Brandl, 31; 11. Gerhard Brandl, 33; 12. Gabriele Hopferwieser, 38. In der zweiten Gruppe mit 18 Teilnehmern der 3. Klasse siegten u. a.: 1. Bernhard Brunnstener, 19,9; 2. Werner Holzknicht, 21,4; 3. Kurt Schnabler, 22,1; 4. Peter Dichlberger, 22,3; 5. Hermann Almer, 23,9; 6. Gerhard Zebenholzer, 25,1; 7. Adolf Moser, 27,5; 8. Siegfried Hofmayer, 28,6; 9. Heinz Lengauer, 28,9; 10. Maria Buchbauer, 29,1; 11. Barbara Rigele, 30,1; 12. Günther Streicher und Anton Resch, 31,1. In der dritten Gruppe mit 18 Teilnehmern der 4. bis 6. Klasse siegten u. a.: 1. Gertrude Fohringer, 27,9; 2. Herta Kronsteiner, 27,9; 3. Theresia Steindl, 34; 4. Waltraute Fröhlich, 37; 5. Waltraute Köbller, 37,9; 6. B. Kerschbaumsteiner, 38,1; 7. Karoline Pettermann, 39; 8. Elfriede Hlawaty, 40,9; 9. Helga Moser, 44; 10. Rosa Schnabler, 44,4; 11. Herta Toppelreiter, 45,3; 12. Rosa Kaltenbrunner, 45,9. In der vierten Gruppe mit 24 Teilnehmern siegten u. a.: 1. Hans Holzknicht, 26,5; 2. Franz Gratzler, 29; 3. Frz. Almer, 30,4; 4. Ludwig Steindl, 31,5; 5. Hubert Kaltenbrunner, 32; 6. Rudolf Schmatz, 32,5; 7. Johann Baron, 32,6; 8. Werner Breiter, 33,8; 9. Herbert Keil, 34,8; 10. Franz Irninger, 34,9; 11. Johann Spreitzer, 36; 12. Adolf Edelbacher, 37. In der fünften Gruppe der 6. bis 8. Klasse siegten: 1. Adolf Mair, 40; 2. Hermann Schnabler, 47,5; 3. Adolf Stix, 48; 4. Otto Bauer, 49; 5. Willibald Eschauer, 50,5; 6. Anton Mandl, 51,2; 7. a. Anton Schoißwohl und 7. b. Hermann Holl, 58. Es verlief alles klaglos und zur allgemeinen Freude und Zufriedenheit. Zum Schluß gab es noch ein sehr lustiges Würstel- und Orangenspringen. Anschließend war die große Preisverteilung in der Volksschule. Es wird hiemit dem Lehrkörper und allen Veranstaltern und freiwilligen Helfern, u. a. Ing. J. Kandler wie auch den vielen Spendern für die schönen Gaben der herzlichste Dank der Eltern und Kinder zum Ausdruck gebracht.

Lichtspiele. Samstag den 20. ds.: „Lavond“. Sonntag den 21. ds.: „Einen Jux will er sich machen“.

Göstling

Vom Fasching. Fasching in der Nacht, Fasching bei Tag — er regiert jetzt immer. Der Fasching bei Nacht gipfelte in dem gemeinsam vom Verschönerungsverein und vom Wintersportverein veranstalteten Ball „1001 Nacht“. Der Saal bei Dobrowa war von einem rührigen Komitee unter Führung von Alfred Senoner und Franz Haidsegg prächtig geschmückt. Dem Leitspruch des Abends entsprechend leuchteten von einem blauen südlichen Himmel magisch der Mond und flimmernde Sterne, Lampions dazwischen gaben ein geheimnisvolles Licht. Zu Beginn des Balles zog nach Begrüßung der Gäste durch Alfred Senoner der Maharadscha (Schneidermeister Erlach) mit acht verschleierte Haremsdamen ein. Diese Haremsdamen des vornehmen orientalischen Großen hielten aber auch der darauffolgenden Entschleierung spielend stand. Die Unterhaltung hatte einen glänzenden Besuch und man sah viele auswärtige Gäste. Die Jazzkapelle Streicher aus Hollenstein spielte fleißig und beschwingt und dauernd gab es ein fröhliches Tanzgewoge. Alt und jung unterhielt sich prächtig. Bei der im Laufe der Nacht vorgenommenen Wahl der „Miß 1001 Nacht“ wurde Frl. Lisl Hinterleitner dieser Titel zuerkannt.

Fasching bei Tag. Am darauffolgenden Sonntag den 14. ds. fand das nun schon traditionell gewordene Masken-Rodel- und Schilaufen des Wintersportvereines statt. Es war eine nette kleinere Veranstaltung mit Teilnahme von einigen 30 Masken und zahlreichen Zuschauern. Man sah die erste Atom-Lok anfahren (Konstrukteur unser unverwundlicher Senoner mit seinen Söhnen); es entstieg der Lok vier ganz reizende Monteurrinnen und zogen mit ihrem Herrn und Meister lustige Jodler singend durchs Ziel. Man sah ferner eine prächtige Hochzeitskutsche mit einer schönen Braut, noch ein Hochzeitspaar, die Herren Schöberl und Bröslmeier, einen originellen Stelzengänger, Rauchfangkehrer, Bäcker und Wildschützen usw. Bei der Maskenprämierung erhielten den 1. Preis A. Senoner mit seiner Gruppe und Ludwig Heß (Stelzengänger). Beide hatten die gleiche Punkteanzahl. Den 2. Preis erhielt die Gruppe der Hochzeitskutsche. Eine rasch zusammengestellte Musikergruppe trug zur Unterhaltung wesentlich bei. Seinen Hauptausklang wird der Fasching finden im Gchnas-Abend des Gesangsvereines, für den sich bereits regestes Interesse kundigt, besonders für die angekündigte Damen-Musikkapelle. Es folgen dann noch die verschiedenen Hausbälle am Faschingsonntag in Unterrosenau (Miksch) und am Faschingstag bei Kirchberger.

Lunz a. S.

Versammlung des Österreichischen Familienbundes. Am 14. ds. fand im Kinosaal nach dem Hauptgottesdienst eine Versammlung dieses Bundes statt. Dir.

Heginger begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und dann hielt der Amtsarzt von Scheibbs, Sanitätsrat Dr. Kramer eine ausgezeichnete Rede über den Wert und den Sinn der Familie und ihres besten Schatzes, der Kinder. Aus ihm sprach in allen Worten der verantwortungsbewußte Arzt, der überall sieht, was an unserer Gesellschaft verkehrt ist. Diese Mängel haben nicht nur in der Abkehr vom Kinde vieler Menschen ihre Ursache, sondern auch in der verkehrten Steuerpolitik des Staates. Erschütternd war der Abschluß seiner Ausführungen, die keiner, der sie gehört hat, vergessen wird. Was Dr. Kramer vom ärztlichen Standpunkt aus darlegte, das behandelte Dir. Bäurle vom Standpunkt des Familienerhalters aus. Überzeugend und treffend zeigte er die unsinnige Steuerpolitik des Staates auf, der in seiner Steuergesetzgebung so familienfeindlich ist, daß es höchste Zeit wird, wenn die Familienerhalter in ganz Österreich aufstehen, sich vereinigen und durch alle gangbaren Mittel aus diesem unwürdigen Dilemma einen Ausweg suchen. Dazu bedarf er der Mithilfe aller jener, die eine kinderreiche Familie haben oder wünschen. In seinem Schlußwort stellte Dir. Heginger bedauernd die geringe Teilnehmerzahl an dieser Versammlung fest, die, wie er so richtig sagte, alle Lunzer hätten hören sollen.

Torlauf des Lunzer WSV. Dieser fand am 14. ds. nachmittags bei schönstem Wetter auf dem Gelände bei Plaimauer statt. Zahlreiche Zuschauer freuten sich am Können der Jugend. Nachstehend die Ergebnisse: Allgemeine Damenklasse: Trude Kreipl, Mädchen, Jugend 1 und 2; Inge Leichtfried, Helga Paumann, Traudi Brandhofer, Erni Glößmann, Renate Hafner. Jugend 1, männl.: Alfred Gruber, Helmut Leopold, Arnold Leichtfried, K. Aflenzer, Horst Fallmann. Jugend 2: Hubert Mandl, Edi Rodlauer, R. Deurezbacher. Junioren: Sepp Brandhofer, Lois Lengauer. Allg. Herrenklasse: Erster und Tagesbestzeit: Bert Lesnik, Gerhard Mirtl, Fritz Buder. Alterklasse: Rud. Jung, Gästeklasse: Alois Stangl. Die sportliche Leitung hatte Ernst Pöstacker inne. Von den Landesjugendmeisterschaften am Semmering ist zu berichten: Alfred Gruber wurde 12. im Riesentorlauf, Helga Paumann Zweite im Spezialtorlauf. Als Mannschaftsführer war Sportwart E. Pöckacker mitgefahren.

Gafenz

Bauernhochzeit. Am Montag den 8. ds. feierte der Bauernsohn vom Greil-Gut in Breitenau, Josef Steindl, mit der

Tochter vom Lumplbauern-Gut in Großraming Hochzeit. Der lustige Hochzeitszug, geführt vom beliebten Bidmann Pichler aus Breitenau, begleitet von den schneidigen Weisen der Musikkapelle, bewegte sich vom Heim des Bräutigams in die Pfarrkirche, wo die Trauungszeremonie nach vorangegangener standesamtlicher Trauung vorgenommen wurde. Nach dem Hochzeitsamt fand in Rettensteiner Gasthof die Hochzeitsfeier in der gemütlichsten Weise statt. Bei flotter Musik, ländlichen Jodlern und Tanz verlief die Bauernhochzeit — die schon seltener wird — in der zufriedenstellenden Weise. Die besten Glück- und Segenswünsche dem jungen Paar!

Lichtbildervortrag. Am Sonntag den 14. ds. führte in Rettensteiner Saal ein Chinamissionar, der über 20 Jahre das 500-Millionen-Volk mit all seinen Sitten, Gebräuchen und religiösen Einstellung kennengelernt hat, zwei hochinteressante Farbfilme vor. Baudenkmalerei, Kunst und das Leben des genügsamen Volkes wurden in schönen Bildern vorgeführt, die der Vortragende in tieferschürfender Art der gespannten Zuhörerschaft meisterhaft erläuterte. Lautlose Stille herrschte bei jeder Farbfilmbildauslegung. Der Saal war bei beiden Vorträgen gut besetzt. Man hat bei diesem Kulturfilm einen kleinen Einblick in das stärkste bevölkerte Land der Erde, das vom Abendland umworben wird, bekommen. Mögen nächstes Mal sich noch mehr Erwachsene einfinden zur Bereicherung des eigenen Wissens und auch zum Ansporn für die Jugend. Mögen uns öfter noch solche wertvolle Filme geboten werden.

Maria-Neustift

Abschied unseres Oberlehrers. Der Landesschulrat für Oberösterreich hat Oberlehrer Hermann Barth zum definitiven Volksschulleiter der dreiklassigen Volksschule in Kirchberg a. d. Donau ernannt. Oberlehrer Barth hat ein Jahr an der hiesigen Volksschule sehr verdienstvoll gewirkt. Kinder, Lehrer und Eltern sehen ihn sehr ungern scheiden. Anlässlich seines Scheidens aus dem Schulbezirk Steyr sprach ihm der Bezirksschulrat Steyr für sein pflichteifriges Wirken, insbesondere für die klaglose Führung der Schulleitungsgeschäfte den wärmsten Dank aus. Wir wünschen ihm auf seinem neuen Dienstort ein weiteres erfolgreiches Wirken. Lehrer Hans Siebermaier wurde nun zum provisorischen Schulleiter ernannt.

SPORT-RUNDSCHAU

Nö. Union-Landesschmeisterschaften in Ybbsitz

Ybbsitz war heuer der Austragungsort der Union-Landesschmeisterschaften in den alpinen Schibewerben, die am 13. und 14. Februar stattfanden. Die Rennstrecke, die vom Prochenberg herabführt, wies eine Länge von 2500 m und einen Höhenunterschied von 800 m auf. Die Veranstaltung selbst stand unter dem Ehrenschild des Herrn Landeshauptmannes von Niederösterreich, Ökonometat Johann Steinböck. Die Beteiligung war trotz der Schwierigkeit der Strecke eine überaus gute. Durch die Schwierigkeit der Strecke bedingt, konnten sich nur die Allerbesten in die Siegerliste eintragen. Für die Bevölkerung von Ybbsitz waren die Landesschmeisterschaften ein Erlebnis und fast die gesamte Bevölkerung der Ortschaft war beim Abfahrtslauf sowie bei den Torläufen Zeuge von den hervorragenden Leistungen der Wettkämpfer. Die Landesmeisterschaften wurden gemeinsam mit dem Landesverband Wien der Union ausgetragen. Am Samstag abends vereinte ein Heimatabend, veranstaltet von der Union Ybbsitz, Wettkämpfer und -kämpferinnen und unterstrich im besonderen die gute Kameradschaft und Gemeinschaft. Neben den Landesobmannern von Wien und Niederösterreich war auch ein Vertreter der Bundesleitung anwesend, der die Größe des Bundesobmannes überbrachte. Nach Abschluß der Wettkämpfe wurden die einzelnen Sieger in einer kleinen Feier geehrt und ihnen außer den Siegerzeichen wertvolle Ehrenpreise überreicht. Zu den Siegern selbst sprachen der Landesobmann von Wien, Fritz Kostka, und der Landesobmannstellvertreter Leopold Koubout, Union Niederösterreich, Ltd. Landesfachwart Erwin Halwax, der die Gesamtleitung der Wettkämpfe innehatte, sprach zum Schluß der Siegerehrung vor allem der Gemeinde und der Bevölkerung von Ybbsitz den Dank für die herzliche Gastfreundschaft, die jedem Rennläufer zuteil wurde, aus. Im weiteren galt sein Dank der vorzüglichen Disziplin und Kameradschaft der Wettkämpfer und Wettkämpferinnen. Mit einem „Scheit“ auf die Österr. Turn- und Sport-Union und auf den Schisport schloß er die Veranstaltung.

Folgende Ehrenpreise erhielten:
Den Ehrenpreis des Landeshauptmannes von Niederösterreich gewann der Sieger in der alpinen Kombination der Junioren Leopold Koller von der Union Ybbsitz.
Den Ehrenpreis der NEWAG (ein Paar Schi) gewann der Nö. Union-Landesmeister

in der alpinen Kombination Edmund Fahrngruber, Union Ybbsitz.

Den Pokal des Fremdenverkehrsamtes Niederösterreich erhielt Alois Bader, Union Waidhofen, für seinen Sieg im Riesentorlauf. Den Ehrenpreis der Firma Plaschkowitz (Pokal) erhielt Frl. Ingrid Hieger, Union St. Pölten, für den Sieg in der alpinen Kombination der Frauen.

Den Ehrenpreis der Bundesleitung erhielt der Junior Gottfried Pointner (Union Waidhofen a. d. Ybbs) für seinen Sieg im Riesentorlauf der Junioren.

Den Ehrenpreis der Firma Palka, Wiener-Neustadt, erhielt die Ybbsitzerin Eigner für die Bestzeit im Riesentorlauf der Frauen.

Den Ehrenpreis der Landesleitung gewann der überaus gut fahrende Baier aus Haidershofen für seinen Sieg in der alpinen Kombination, Altersklasse.

Eine Spende der Firma Diana-Franzbranntwein ermöglichte es dem Landesverband, jedem einzelnen Sieger eine kleine Spende ihrer Erzeugung zu überreichen.

Die einzelnen Ergebnisse waren:

Alpine Kombination: Damen: 1. Ingrid Hieger, St. Pölten, 10,57; 2. Leopoldine Aigner, Ybbsitz, 12,96; 3. Herta Möstl, Voralpen, 77,41.

Herren: 1. Edmund Fahrngruber, Ybbsitz, 0,0; 2. Alois Bader, Waidhofen, 16,79; 3. Erwin Lenz, Waidhofen, 26,71.

Junioren: 1. Leopold Koller, Ybbsitz, 50,59; 2. Gottfried Pointner, Waidhofen, 51,19.

Altersklasse: 1. Franz Bayer, Haidershofen, 48,07; 2. Alfred Haginger, Tulln, 111,36.

Riesentorlauf: Damen: 1. Leopoldine Aigner, Ybbsitz, 2:34,1; 2. Ingrid Hieger, St. Pölten, 3:04,1; 3. Herta Möstl, Voralpen, 3:48,1.

Herren, Junioren: 1. Gottfried Pointner, Waidhofen, 1:59,9; 2. Leopold Koller, Ybbsitz, 2:00,3; 3. Franz Pettermann, Annaberg, 2:02,0.

Herren, allg. Klasse: 1. Alois Bader, Waidhofen, 1:50,6; 2. Toni Wicho, St. Pölten, 1:55,0; 3. Hermann Illek, Mitterbach, 1:56,6.

Altersklasse: 1. Franz Baier, Haidershofen, 2:04,1; 2. Alfred Haginger, Tulln, 2:29,8; 3. Ing. Kurt Töpel, Hainfeld, 3:05,4.

Ybbstaler Fußballschlagerspiel

Die heurige Fußballfrühjahrsaison wird am Sonntag den 21. März am Sportplatz in Böhlerwerk mit einem Freundschaftsspiel zwischen dem 1. Waidhofener Sportklub und

der KSV. Böhlerwerk eröffnet. Das Spiel wurde bei den Spieler-Freigabe-Verhandlungen (Goldhalm-Sieder zurück nach Böhlerwerk und Franz Kogler und Kurt Sonnleitner dafür zurück an den WSC.) abgemacht. Im Sommer wird unter gleichen Bedingungen in Waidhofen ein Retourspiel ausgetragen werden. Beide Spiele sollen besonders dazu beitragen, neben der bestehenden natürlichen Nachbarrivalität ein nachbarliche Sportfreundschaft zu entwickeln, welche für beide Vereine nur von Nutzen sein könnte. Da es bei diesen Spielen nur um ein Kräftemessen und um die Siegerehre geht, sollte es schönen, guten Sport nach dem Geschmack des sportlichen Publikums geben. Obwohl Böhlerwerk etwas höher eingeschätzt werden darf, kann man es nicht als Sieger sehen, da Waidhofen die technische Unterlegenheit durch größeren Eifer und den bekannten größeren Kampfgeist wettzumachen versuchen wird. Anstoß um 15 Uhr, Reserven um 12.30 Uhr.

Die Copa Montevideo

Die österreichische Fußballelf Rapid Wien ist derzeit in Uruguay und nimmt dort an einem für südamerikanische Verhältnisse sehr populären Fußballcup, der sogenannten Copa Montevideo, teil. Außer Rapid spielen noch Penarol, Fluminense, Nacional, Lucqueno, Alianca, Americo und Nöhopping aus Schweden. Die beiden europäischen Vereine haben es gegen die starken Südamerikaner aus Uruguay, Brasilien und Paraguay natürlich recht schwer. Den Rapidern gelang wohl im ersten Match gegen Americo ein knapper 1:0-Sieg. Schon im nächsten Spiel gegen Penarol aber setzte es eine empfindliche 2:5-Schlappe und auch gegen Fluminense (1:3) und Nacional (1:2) waren die Österreicher nicht glücklicher, so daß man eigentlich schon mit einem kompletten Mißerfolg der Tournée rechnete. Gegen Nöhopping gelang aber dann doch ein 3:1-Sieg und auch Lucqueno mußte mit 2:0 die Überlegenheit der Kanoniere aus Hütteldorf anerkennen. So ist nunmehr noch das Spiel gegen Alianca ausständig. Sollten die Wiener auch dieses Match erfolgreich beenden, könnten sie doch noch den vierten Platz erreichen. In die Phalanx der Südamerikaner einzudringen, gelang aber auch diesmal den Hütteldorfern nicht. Noch kann man von einem Mißerfolg der Südamerika-Reise nicht sprechen, denn auch einige andere Spiele stehen noch aus. Immerhin müßten die Rapidler doch erfolgreicher sein als bisher. Zwei Reisen nach Südamerika endeten bereits mit Mißerfolgen. Der Manager Ukrainczyk hat den Rapidlern vor der Abreise gesagt: „Kinder, diese Reise muß ein Erfolg werden, sonst könnt ihr euch die südamerikanischen Fußballhochburgen in Zukunft nur mehr auf der Landkarte betrachten.“ Na, wir werden ja sehen!

Ungarn—Ägypten 3:0

In Kairo fand ein Schlagermatch ersten Ranges statt. Die derzeit beste europäische Fußballelf, die Mannschaft Ungarns, trat vor 25.000 Zuschauern der Nationalelf Ägyptens gegenüber. Fast scheint es so, als wäre das 3:0 ein wenig dürftig, aber wir dürfen nicht vergessen, daß die Ungarn ja meist nur „Schönfußball“ vorzuführen hatten und die drei Tore gewissermaßen als Würze gedacht waren. Jedenfalls hatten die Ägypter Gelegenheit, die blendende ungarische Elf an der Arbeit zu sehen.

Eishockey

Österreich—Jugoslawien 4:2

In Belgrad fand ein Länderspiel im Eishockey zwischen Österreich und Jugoslawien statt. Die Österreicher, gut aufgestellt und in blendender Kondition, siegten verdient mit obigem Ergebnis. Somit hat Österreich heuer nach langer Zeit wieder einmal Eishockeysiege errungen. Italien wurde 1:0 geschlagen, Deutschland mußte sich 6:5 beugen und Jugoslawien hatte mit 0:4 und 2:4 gleich zweimal das Nachsehen. Dem stehen auch zwei Niederlagen (1:3 Italien, 3:6 Deutschland) gegenüber. Erfreulich ist aber doch, daß es im österreichischen Eishockeysport wieder aufwärts geht. Die Jugend hat somit den Anschluß gefunden.

WIRTSCHAFTSDIENST

Handelskammer Niederösterreich Bezirksstelle Amstetten

Bei entsprechender Teilnehmerzahl plant das Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer Niederösterreich die Abhaltung eines allgemeinen Meisterprüfungsvorbereitungskurses, der entweder Ende März oder Anfang April 1954 als Wochenendkurs mit insgesamt 120 Stunden zur Durchführung gelangen soll. Kurslokal: Berufsschule Amstetten, Mozartstraße. Kursbeitrag 176 S.

Des weiteren wird wie alljährlich ein Vorbereitungskurs zur Kaufmannsgehilfenprüfung, beginnend mit 14. März 1954, ausgeschrieben. Die Kurstage sind Donnerstag und Sonntag, jeweils 5 Stunden. Gesamtdauer: 60 Stunden. Kurslokal: Schloß Edla, Amstetten.

Anmeldungen zu beiden Kursen nehmen die Bezirksstelle Amstetten der Handelskammer Niederösterreich und das Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer Niederösterreich, Wien I,

Regierungsgasse 1, entgegen. Meldetermin: Ende Feber 1954.

Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1953

Das Bundesministerium für Finanzen verlautbart: Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1953 wird für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer allgemein bis 30. April 1954 verlängert. Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1953 wird für die Umsatzsteuer, Weinverbrauchsabgabe und den Kulturroschen bis 31. März 1954 verlängert. Die Frist zur Anzeige steuerlich erheblicher Erhöhungen des Vermögens gemäß § 14a Vermögenssteuergesetz zum 1. Jänner 1954 wird bis 30. April 1954 erstreckt.

Für die Bauernschaft

Melkmaschinenaktion. Ähnlich wie im Vorjahr hat auch heuer die Landwirtschaftskammer eine Aktion zur Förderung der Melkmaschinen für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs zur Ausschreibung gebracht. Mit Hilfe der Aktion soll den wirtschaftlich schwächeren Bergbauernbetrieben die Anschaffung einer Melkmaschine erleichtert werden. Wenn auch die Anschaffungskosten einschließlich

der Montage nicht gering sind und auch nicht viel Arbeitszeit erspart werden kann, so ist doch die Kraftersparnis für das Melkpersonal außerordentlich wichtig, da ja nun für die anderen Arbeiten Kraft erspart wird. Die Höhe der Beihilfe wird voraussichtlich 10 Prozent der Kosten, höchstens jedoch 1.000 S betragen. Bei der Antragstellung müssen ein Kostenvorschlag oder Kaufbrief der Lieferfirma und eine tierärztliche Bestätigung über die Galtfreiheit des Kubbstandes der Bauernkammer vorgelegt werden. Da nur beschränkte Geldmittel zur Verfügung stehen, mögen sich Interessenten baldigst melden.

Gesunde Kühe — gesunde Milch. Ein Sonderdruck von Tierarzt Dr. Egon Müller über die Auswirkung gesunder Euter und der Gesundheit der Kühe auf die Milch wurde aus der Zeitschrift „Die Landwirtschaft“ hergestellt. Im Hinblick auf die Rentabilitätsfrage in der Milchviehhaltung und die Qualitätsfrage beim Milchabsatz wird hieraus besonders aufmerksam gemacht. Interessenten erhalten diesen Sonderdruck bei der Bezirksbauernkammer kostenlos.

Zuchtrinder-Absatzveranstaltung. Am Donnerstag den 25. Februar findet in der Oberlandhalle in Leoben eine Zuchtviehversteigerung statt.

Baumwärterkurs. Für den Kurs in Langenlois zur Ausbildung von Baumplegern sind noch einige Plätze frei. Da

in unserem Bezirk der Wirtschaftsobstbau immer mehr an Bedeutung gewinnt, wird auf diese billige und gute Ausbildungsmöglichkeit zu einer obstbaulichen Fachkraft hingewiesen. Interessenten können sich noch bei der Bezirksbauernkammer anmelden.

Zuchtschweineversteigerung. Am Donnerstag den 25. Februar findet in Sankt Pölten eine Versteigerung von 50 gekörnten Zuchtebern und 40 trächtigen Jungsauern mit Abstammungs- und Leistungsnachweis statt. Es ist dies die erste Gelegenheit, heuer zum Ankauf von hochwertigem Zuchtmaterial. Es ist dies auch Gelegenheit zur Nachschaffung der nach dem Tierzuchtförderungsgesetz noch fehlenden Eber. Die Landwirtschaftskammer gewährt nach ihren Bestimmungen für Eber Ankaufsbeiträge. Für Eber, die zur öffentlichen Zucht verwendet werden, gewähren die Gemeinden 25 Prozent zu den Ankaufskosten.

Steuererklärungen. Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer wird allen Bauern empfohlen, das vom Finanzamt ausgeschickte Formlar „Einkommen- und Umsatzsteuererklärung 1953 für nichtbuchführende Landwirte“ erst nach Beratung durch die Bezirksbauernkammer auszufüllen. Da bisher über die Ausfüllung noch keine Richtlinien ergangen sind und mit einer Terminverlängerung zu rechnen ist, möge mit der Ausfüllung noch zugewartet werden.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme am Heimgang des

Staatsarchivdirektors

Dr. Edmund Friess

und die Beteiligung an seinem Begräbnis sowie die schönen Blumenpenden danke ich vor allem dem hochw. Herrn Prälaten Dr. Landlinger, der unter Assistenz des hochw. Herrn Pater Priors Norbert Strasser aus Seitenstetten den Toten einsegnete und wie die beiden Herren aus Wien, Hofrat Dr. K. Lechner und Univ.-Professor Leopold Schmidt eine zu Herzen gehende Ansprache hielt. Ebenso danke ich den Herren Vertretern der Stadtbehörde: Bürgermeister Kohout, Schulrat Helmetschläger und Magistratsdirektor Solnicky, auf das verbindlichste.

Waidhofen a.Y., im Feber 1954.

Hermine Diewald.

† DR. EDMUND FRIESS

Staatsarchivdirektor i. R.

fand im Waidhofner Krankenhause derart aufmerksame, tadellose Behandlung durch die beiden Primarii Dr. Amann und Dr. Christian und ihre helfenden Ärzte und aufmerksamste Betreuung durch geistliche und weltliche Schwestern, daß ich den Genannten öffentlich meinen tiefsten Dank ausspreche.

Hermine Diewald als Cousine

Wir veranstalten am Samstag den 20. Feber 1954 mit Beginn 8 Uhr abends einen

Hausball

und laden hiezu alle unsere Gäste und Freunde herzlichst ein.

Familie Lindenhofer-Pillgrab

Dank

Für die bewiesene Anteilnahme anläßlich des Ablebens unserer lieben Mutter und Großmutter, Frau

Maria Keusch

und für die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir unseren Nachbarnleuten für die erwiesene Hilfsbereitschaft und allen, die unserer teuren Toten das letzte Geleit gaben.

Zell a. d. Y., im Feber 1954.

Alfred Friedlbinder im Namen aller Verwandten.

DANKSAGUNG

Auf dem Wege der Genesung nach meiner schweren Erkrankung, möchte ich meinen Blutspendern, Frau Anna Großberger, Herrn Alexander Ertlitaler, Herrn Franz Hanekam und Herrn Anton Klaghammer hiemit meinen öffentlichen Dank aussprechen. Weiters möchte ich Herrn Med. Rat Dr. Böhm für seine fürsorgliche Behandlung und Beorderung ins Krankenhaus Amstetten herzlichst danken.

Michael Kogler, Ybbsitz, Trafik.

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD

Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 19. Feber, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 20. Feber, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Fanfan, der Husar

Humor und Aufregung, Liebe und Spannung am prunkvollen Hofe Ludwigs XV. Jugendverbot.

Dank

Anläßlich des Ablebens meines unvergeßlichen Gatten, Herrn

Anton Scharner

danke ich auf diesem Wege für die Kranz- und Blumenpenden und für die Begleitung am Begräbnis, besonders Herrn Dr. Aichhorn für die aufopferungsvolle Behandlung.

Hilm-Kematen, im Feber 1954.

Maria Scharner samt Kinder und alle Verwandten.

Motorradmäntel Dirl-Trench

Motorradhosen Overall

Schlosseranzüge, Gr. 44-52

Kaufhaus Ludwig Palnstorfer

Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag, 21. Feber, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Montag, 22. Feber, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 23. Feber, 6.15, 8.15 Uhr

Der Vogelhändler

Der größte deutsche Farbfilm seit 1945. Jugendfrei ab 14 Jahre.

Mittwoch, 24. Feber, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 25. Feber, 6.15, 8.15 Uhr

Verlässliches Mädchen

über 18 Jahre, mit etwas Kochkenntnissen, für Geschäftshaushalt in Waidhofen zum sofortigen Eintritt gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 3817

Wir suchen

für leitende Herren unserer Firma

2-3-Zimmer-Wohnungen

mit Bad und Nebenräumen. Villenviertel bevorzugt.

Zuschriften an

RUTHNERWERKE

3814 Waidhofen a. d. Y., Postfach 16

Messalina

Ein Prunkfilm aus dem alten Rom. Jugendverbot.

Voranzeige!

Von Freitag den 26. Feber bis Dienstag den 2. März

König Salomons Diamanten

Der größte Afrikaexpeditionsfilm

Jede Woche die neue Wochenschau

Werkstätte — Lagerraum

ca. 120 m². Vorstadt Leithen, baldigst zu vergeben. Wohnungsaufbau möglich. Anbote unter Nr. 3811 an die Verw. d. Bl.

Das Neueste für die Landwirtschaft!

Die Allzweckpumpe „Donaustrom“

eine unwälzende Neukonstruktion, insbesondere für die Jauche- und Güllewirtschaft, zeigt Ihnen ab 1. März 1954 neben anderen Landmaschinen

FELIX BRACHTEL

Landmaschinen und Geräte eigene Reparaturwerkstätte

Waidhofen a. d. Ybbs

Auskünfte und kostenlose Offertstellung ab sofort, Bestellungen zu Einführungspreisen werden ab sofort entgegengenommen. 3806

„Austro-Rapid“ und „Reform“

Motormäher

sind bereits prompt lieferbar! Bestellungen zu den noch gültigen Zahlungsbedingungen zur prompten Lieferung sowie beste Beratung durch

FELIX BRACHTEL

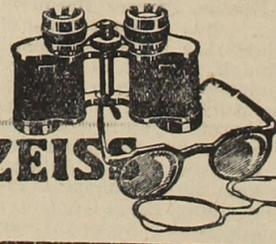
Landmaschinen und Geräte, eigene Reparaturwerkstätte, Waidhofen a. d. Ybbs.

„Mini-Spezial“ - Kleinbildvergrößerer

ohne Optik (für Leica-Objektive, auch russ.) und Maskenbrett, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3815

Fach-Optiker Sorgner

Waidhofen a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3



Opel Super

sehr gut erhalten und einwandfrei betriebsbereit, ist preiswert abzugeben. Zuschreiben an Ing. Franz Wedl, Baumeister und Ziegelwerk, Rosenau a. S., Tel. 2. 3804

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 250 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!